

Auch das unter US-Führung betriebene multinationale Zentrum für die Ausbildung von Spezialkräften befindet sich in der Bundesrepublik: Das International Special Training Center liegt in Pfullendorf, Baden-Württemberg!

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 111/08 – 21.07.08**

Neun Nationen, eine Schule, ein Job

Von Seth Robson

STARS AND STRIPES, 30.10.07

(<http://www.stripes.com/article.asp?section=104&article=57422&archive=true>)

PFULLENDORF, Deutschland – Der kalte Wind lässt die Temperatur auf dem Grashügel, von dem aus Soldaten der Special Forces der US-Army Scharfschießen auf ein weit entferntes Ziel üben, unter den Gefrierpunkt sinken.

Aber der norwegische Instrukteur, der sich auf dem Hügel postiert hat, scheint die Kälte nicht zu empfinden, als er sich mit einer Baseball-Mütze ohne Handschuhe gegen den pfeifenden Wind stemmt und einige jüngere Soldaten beobachtet, die mit ihren Gewehren Ziele anvisieren.

Die Norweger können durch ihre Erfahrung mit extremer Kälte einzigartige Fähigkeiten vermitteln – im International Special Training Center / ISTC (im Internationalen Trainings-Zentrum für Spezialkräfte), einer US-geführten Schule in Pfullendorf, an der Spezialkräfte von neun Nationen ausgebildet werden.



Schießtraining in Pfullendorf (Foto: Seth Robson, S & S)

Als die Schule 1979 ihre Arbeit aufnahm, wurde sie von den Briten geleitet und hieß International Long Range Reconnaissance Patrol School (Internationale Schule für Soldaten, die hinter den feindlichen Linien aufklären und agieren); nachdem sich Großbritannien im Jahr 2000 aus der Schule zurückgezogen hat, übernahmen die US-Streitkräfte die Leitung.

Die Schule hat die gemeinsame militärische Ausbildung der Spezialkräfte mehrerer Nationen übernommen, um die Kosten für die einzelnen Mitgliedsländer zu reduzieren. Sie wird getragen von den USA, Deutschland, Belgien, den Niederlanden, Norwegen, Griechenland, Italien, Dänemark und der Türkei.

Nach Aussage von Lt. Col. (Oberstleutnant) Dave Grosso, des US-amerikanischen Kommandeurs, hat die Schule im letzten Jahr zehn Kurse durchgeführt und dabei 259 Absolventen in Deutschland ausgebildet und 300 bis 400 Teilnehmer in mobilen Trainings-Teams in Übersee üben lassen. Zehn Mitglieder des 46-köpfigen Stabes des Trainings-Zentrums sind US-Angehörige, die aus dem Joint Multinational Training Command /JMTC (dem gemeinsamen multinationalen Trainingskommando in Grafenwöhr) kommen.

Die Schüler tragen verschiedene Tarnuniformen, sprechen mit unterschiedlichen Akzenten

und bringen ganz verschiedene Fähigkeiten und Erfahrungen mit. Da die Kurse in Englisch durchgeführt werden, müssten die Soldaten einen Sprachtest machen, fit sein, schwimmen können und Kenntnisse in Navigation mitbringen, um zugelassen zu werden, sagte Grosso.

Das US-geführte International Special Training Center / ISTC in Pfullendorf, Deutschland, hat vier Abteilungen:

Überlebens-Abteilung

Kurs zum Überleben in Kampfgebieten: In diesem dreiwöchigen Kurs lernen die Schüler für eine festgelegte Zeit bei extremer Kälte völlig auf sich gestellt in freier Natur zu überleben.

Scharfschützen-Kurs: In dieser fünföchigen Schießausbildung für Fortgeschrittene lernen die Schüler einen Terroristen, der sich hinter einer Geisel verbirgt, aus einer Entfernung von 200 Metern auszuschalten.

Medizinische Abteilung

Medizinischer Grundkurs: In diesem dreiwöchigen Kurs lernen die Soldaten ohne medizinische Vorkenntnisse in den ersten Stunden nach einer Verletzung zu überleben.

Medizinisches Training für Kampfsituationen: In diesem zweiöchigen Kurs werden die Soldaten in Techniken unterwiesen, die das Überleben bis zu 72 Stunden nach der Verletzung ermöglichen.

Erkundungs-Abteilung

Kurs zur sicheren Erkennung von Waffen und Kampf-Ausrüstung: In diesem fünföchigen Kurs lernen die Schüler Hunderte von Militärfahrzeugen, Waffen, Uniformen und Ausrüstungsgegenständen zu identifizieren.

Patrouillen-Abteilung

Kurs für Patrouillen-Führer: In diesem zweiöchigen Kurs lernen erfahrene Soldaten der Spezialkräfte Details zur Planung und Durchführung von Einsätzen.

Patrouillen-Kurs: In diesem vieröchigen Kurs lernen Soldaten, einen Hinterhalt zu legen, Überfälle durchzuführen, Ziele zu analysieren, Feuerunterstützung anzufordern, in ein Kampfgebiet einzudringen und sich wieder daraus zu entfernen.

Häuserkampf-Kurs: Hier lernen die Schüler mit Vier-Mann-Teams Häuser zu durchkämmen und zu säubern. Daneben wird auch am Schießstand geschossen und der Umgang mit Zivilisten geübt, die nicht am Kampf beteiligt sind.

Ergänzung: Es gibt auch einwöchige Kurse zur Planung von Operationen für NATO-Stabsoffiziere, die bei Spezialkräften auf Kompanie- oder Bataillonsebene eingesetzt sind, und für Unterführer zur Vermittlung von Grundkenntnissen zur Operationsplanung.

Capt. (Hauptmann) Thomas Vouzonis, ein griechischer Instrukteur, der die Survival-Abteilung der Schule leitet, meinte, die Interaktion zwischen den Ländern sei von größtem Vorteil für die Schüler.

"Die Zusammenarbeit der verschiedenen Nationen ist beabsichtigt," sagte der Instrukteur Clinton Daniels, ein Master Sgt. (Feldwebel) der US-Army aus Natchez in Missouri. Daniels meinte, die Soldaten der Spezialkräfte lernten eine Menge voneinander. Er habe schon verschiedene Überlebenstricks von seinen Schülern übernommen, wie zum Beispiel die Technik der Niederländer, Fische in Toilettenpapier eingewickelt zu braten, weil das beim Abbrennen die Fischhaut abziehe. Auch die türkische Methode, Hühner in einem großen Suppentopf zu schmoren, sei nachahmenswert.

Die nicht aus den USA stammenden Soldaten scherzen, die Amerikaner könne man alle daran erkennen, dass sie Oakley-Sonnenbrillen trügen, ein Harley-Davidson-Motorrad hätten und zweimal geschieden seien.

Ein belgischer Schüler aus dem Häuserkampf-Kurs äußerte, das gemeinsame Training mit Soldaten anderer Nationen gehöre für ihn zu den wichtigsten Erfahrungen.

"Die norwegischen Kumpels sind zum Beispiel alle gute Schützen. Wenn ich mich mit ihnen über Details unterhalte, geben sie mir gute Tipps," meinte der Soldat, der nicht namentlich genannt werden will.

Jede Nation hat eigene Regeln für ihre Spezialkräfte aufgestellt, deshalb bitten Mitglieder des ISTC-Stabes oder Schüler manchmal darum, ihre Namen oder Fotos nicht zu veröffentlichen.

Mehrere US-Soldaten, die letzte Woche im Trainings-Zentrum lernten, waren reguläre Soldaten der Army.

Sgt. 1st Class (Dienststrang zwischen Stabsunteroffizier und Feldwebel) Michael Harris, 35, aus Pen Argyl in Pennsylvania nahm gerade am Häuserkampf-Kurs teil. Normalerweise ist Harris Beobachter und Kontrolleur im Joint Multinational Readiness Center / JMRC (im gemeinsamen multinationalen Bereitschafts-Zentrum) in Hohenfels.

"Sie haben mich hierher geschickt, weil mein Team im JMRC den gleichen Kurs für normale Soldaten durchführen möchte," sagte Harris.

Ein anderer Schüler aus dem Häuserkampf-Kurs, Capt. Rick Jones, 26, kommt vom 1st Battalion des 6th Infantry Regiment, einer regulären Army-Einheit aus Baumholder, Deutschland. Jones, der auch schon am Kurs des Zentrums zur Planung von Operationen teilgenommen hat, will im nächsten Jahr die US-Schule in Fort Bragg, North Carolina, besuchen, um sich für die Special Forces zu qualifizieren.

Brig. Gen. (Brigadegeneral) David R. Hogg, der Kommandeur des JMTC, äußerte, die Verbindungen zwischen den Spezialkräften und den normalen Truppen würden in den heutigen Kämpfen immer enger.

"Wer hätte geglaubt, dass auch Panzerbesatzungen einmal Häuser durchsuchen müssten?" fragte Hogg, der früher zur Panzertruppe gehörte.

Auch Mitglieder ausländischer Spezialkräfte werden zunehmend in das Training und die Operationen konventioneller US-Streitkräfte einbezogen.

Ein Italienischer ISTC-Offizier, der nicht genannt oder fotografiert werden wollte, teilte mit, alle an dem Zentrum beteiligten Nationen seien bestrebt, ihre Spezialkräfte den sich ändernden Bedingungen anzupassen.

"Wir alle gehen jetzt im Irak oder in Afghanistan große Risiken ein, nicht nur die Special Forces der USA," meinte er. "Traditionell haben die Spezialkräfte hinter den feindlichen Linien agiert. Jetzt teilen wir uns mit den konventionellen Streitkräften das gleiche Schlachtfeld, und da ist die Gefahr des Brudermordes manchmal sehr groß."

Das sich ständig ändernde Operationsfeld mache eine laufende Anpassung der Kurse notwendig, fügte der italienische Offizier hinzu.

So werde zum Beispiel ein Kurs, in dem Soldaten Widerstand bei Verhören lernen sollten, bald umgestaltet, um das "Verhalten in Gefangenschaft" zu üben. Statt den Soldaten beizubringen, wie sie feindlichen Befragern Informationen vorenthalten könnten, würden sie in dem Kurs dann lernen, wie sie sich als Geiseln zu verhalten hätten, wenn Terroristen versuchen sollten, sie für ihre Propaganda zu benutzen.

Der Operationschef des Zentrums, der griechische Major Stavros Xenitopoulos, ist seit 1988 mit Operationen der Spezialkräfte befasst. Xenitopoulos, der viel Erfahrung mit Luftlande-Operationen hat, gehört dem Stab des Zentrums seit diesem Jahr an und ist dafür bekannt, dass er seine Kollegen mit Geschichten über alte Griechen wie Perikles, den demokratischen Führer Athens, unterhält.

"Die Kosten für das Zentrum sind hoch, aber die Qualität des Trainings, das die Schüler erhalten, rechtfertigt sie," meinte er.

Xenitopoulos und sein italienischer Kollege betonen, es sei besonders wichtig, dass die Spezialkräfte der verschiedenen Nationen die Chance hätten, hier zusammenzuarbeiten.

"Die Spezialkräfte sind ziemlich kleine Einheiten," äußerte der italienische Offizier. "Deshalb ist es wichtig, gute Beziehungen zwischen den Nationen herzustellen. Das ist zwar ein kleines Zentrum, es kann aber bedeutende Resultate erzielen."

(Wir haben den Artikel und den Kasten komplett übersetzt und mit Anmerkungen in Klammern und Hervorhebungen im Text versehen.)

Unser Kommentar

Die in dem STARS AND STRIPES-Artikel vom Herbst letzten Jahres enthaltenen Informationen sind auch heute noch aktuell.

Neben den POLYGONEN in der Westpfalz und der TRA Lauter über der Westpfalz und dem Saarland, die den Luftwaffen sämtlicher NATO-Länder als Übungsräume für Luftangriffe und Luftkämpfe dienen, und den gleichfalls von vielen Streitkräften genutzten Truppenübungsplätzen Baumholder in Rheinland-Pfalz und Grafenwöhr, Hohenfels und Vilseck in Bayern gibt es bei Pfullendorf im südlichen Baden-Württemberg also auch noch eine multinationale Ausbildungsstätte für die Special Forces von neun NATO-Ländern.

In Wikipedia ist darüber zu lesen: "Das Ausbildungszentrum Spezielle Operationen (AusbZSpezOp) mit Sitz in Pfullendorf ist eines der Zentren des Heeres und insbesondere für die Ausbildung der Spezialkräfte der Bundeswehr und befreundeter Streitkräfte zuständig. Bis 2003 lautete die Bezeichnung Internationale Fernspähschule." (http://de.wikipedia.org/wiki/Ausbildungszentrum_Spezielle_Operationen)

Die Bundesrepublik ist offensichtlich das einzige europäische Land, in dem sich die Luft- und Landstreitkräfte der NATO gemeinsam auf ihre völkerrechts- und verfassungswidrigen Angriffskriege in aller Welt vorbereiten dürfen.

Dass auch noch die Killer- und Sabotagetrupps der Special Forces verschiedenster Länder bei uns üben, wie in fremden Ländern mit gezielten Attentaten und fingierten Anschlängen Verwirrung gestiftet und Unruhen angezettelt werden können, passt ins Bild. Unser Parlament, unsere Regierungen und die weitgehend ahnungslose, aber auch gleichgültige deutsche Öffentlichkeit lassen ungerührt offene und verdeckte militärische Aktivitäten zu, die in anderen europäischen Ländern wütende Proteste der Bürgerinnen und Bürger hervorrufen würden und durch gezielte Interventionen einzelner Politiker und der Parlamente längst abgestellt worden wären.

Wir können unsere Leser nur erneut auffordern, den Ramsteiner Appell zu unterschreiben, damit die Abgeordneten des Bundestages die Nutzung des deutschen Luftraums und der Militärbasen auf unserem Territorium zur Vorbereitung und Führung völkerrechts- und verfassungswidriger Angriffskriege endlich per Beschluss verbieten, wie es der Artikel 26 unseres Grundgesetzes vorschreibt. Nähere Informationen finden Sie unter www.ramsteinerappell.de .

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern